

CONSTANZE MOZART AN JOHANN ANTON ANDRÉ IN OFFENBACH AM  
MAIN

WIEN, 4. OKTOBER 1800

Schreiber Georg Nikolaus Nissen

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 1314]

Lieber Herr *Andre*

5 Erst icht lese ich Ihre Ankündigung vom August im Frankfurter Statsristretto 18. Sept.  
1800. <sup>1</sup> Theils aus meinem Interesse für Ihre Ausgabe, so wie überhaupt für alles, was  
den Namen Mozart betrifft, theils aus dem ganz besondern Vergnügen, welches mir  
die Erscheinung des thematischen Catalogs machen wird, kann ich mich nicht enthal-  
ten, mich darüber freundschaftlich mit Ihnen zu besprechen, und Ihnen verschiedene  
10 Kleinigkeiten zu Ihrer und zu meines Mannes Ehre zu empfehlen.

Was ist Ihr Zweck in Ansehung des thematischen Catalogs? Wollen Sie nur das  
Verzeichniß aller Sachen herausgeben, die Sie von mir im Original gekauft haben? Das  
mußte ich fast glauben, weil Sie sagen:

„so gut ich ihn durch den an mich gekauften Nachlaß besorgen kann.“

15 Nach Ihren briefen an mich soll es aber das Verzeichniß aller Ihnen bekannten Sachen  
seyn. dies ist mir auch lieber und überhaupt für das Publicum interessanter. Es steht  
dann auch bey Ihrem Gutbefinden, durch ein x oder andres Zeichen anzumerken je-  
des Stük, das Sie im Original besitzen. Nur finde ich es für nöthig, daß Sie nothwendig  
Ihr Verzeichniß als erstes Heft herausgeben. Wie leicht kann man irren? wie leicht et-  
20 was übersehen? Und dann kommen die Recensenten mit einer hämischen Bemerkung  
„daß sie noch ansehnliche Beyträge liefern könnten; daß das Verzeichniß bey weitem  
nicht vollständig sey; daß man sich wundern müsse, wie dergleichen dem Publicum  
als vollständig aufgetischt werden könne, und was weiß ich. Ueberhaupt fällt mir in  
die Queere ein, daß Sie leicht ein Hauptwerk, nämlich

25 das große Requiem  
vergessen könnten, da es nicht im Originalthem. Catalog <sup>2</sup> befindlich ist. Denken Sie  
Sich, wie Ihnen das aufgemuzt <sup>3</sup> werden würde. bey diesem Werk würden Sie dann

<sup>1</sup>Johann Anton André kündigte im *Frankfurter Staats-Ristretto. Extra-Beilage* vom 18. September 1800, S. 756, an, daß ein „ganz vollständiger thematischer Katalog, so gut ich ihn durch den an mich gekauften Nachlaß besorgen kann, und welchem der von Mozart eigenhändig geschriebene und mit kleinen Notizen versehene thematische Katalog seiner Werke von 1784 bis an seinen Tod, zum Grunde gelegt wird“, erscheinen wird. 1805 publizierte André zunächst nur das eigenhändige „Verzeichnüß“ Mozarts unter dem Titel *Thematisches Verzeichniß sämtlicher Kompositionen von W. A. Mozart, so wie er solches vom 9ten Februar 1784 an, bis zum 15ten November 1791 eigenhändig niedergeschrieben hat. Nach dem Original-Manuscripte herausgegeben von A. André*, Offenbach am Main 1805. Eine zweite Auflage erschien 1828. An einem Verzeichnis über die Werke bis 1784 arbeitete André noch im Jahr 1833. Sein Manuskript *Thematisches Verzeichniß W. A. Mozart'scher Manuscripte chronologisch geordnet von 1764 bis 1784* wurde nicht publiziert.

<sup>2</sup>Wolfgang Amadé Mozarts eigenhändiges „Verzeichnüß aller meiner Werke“, das er von Februar 1784 bis Mitte November 1791 führte.

<sup>3</sup>aufnutzen, zum Vorwurf machen

hinzusezen, daß es als das allerlezte und nicht ganz vollendete sich nicht im Orig. Catalog befände noch sich befinden könne.

30 Ich hoffe, Sie werden das Datum und Jahrszahl bey jeder N.<sup>o</sup> anmerken. Dazu wird Ihnen theils die Biographie, theils die auf vielen N.<sup>o</sup> angemerkten Notizen, theils meine eignen Verzeichnisse behüflich seyn. Sie haben auch die hinlängliche Kenntniß, wo das Datum oder Jahrszahl gänzlich fehlt, solches aus dem Werke selbst und aus der Handschrift muthmaaßlich zu erkennen, denn ich bin überzeugt, daß das Verzeichniß  
35 nach chronologischer Ordnung verfaßt wird. Sie haben nun die Wahl, Sich nach dieser überhaupt, oder nach ihr fachweise zu richten, und eine Musikart nach der andern in chronologischer Ordnung, oder von Anfang bis zu Ende in einer fortlaufenden chronologischen Ordnung alles anzuführen. Ich habe noch ein kleines Büchlein mit der Aufschrift *Capricci*, das ich Ihnen leihen kann, wenn Sie wollen, worin vielleicht das  
40 allererste, was er componirt hat, oder wenigstens was zu gleicher Zeit als seine ersten Sachen von 1765 oder 1766., componirt ist. Ich fahre fort zu glauben, daß das Verzeichniß der *Mozartschen* Fragmente auch bey dieser Gelegenheit schicklich gedruckt werden könnte, als ein Anhang. Sollte eins und andres darunter wider mein Wissen schon von ihm selbst vollendet worden seyn, so werden Sie das am besten, bey der Uebersicht  
45 des Ganzen, bemerken und dieses dann unter den Fragmenten wegstreichen. hinter der in einem der *Breitkopfschen* lezten Hefte befindlichen *Overtura*, die Sie haben, ist eine *Sarabande* angefangen, die ich nicht notirt habe, und die Sie notiren müßten.<sup>4</sup> Auch fahre ich fort zu glauben, daß *edition faite d'après le manuscrit original de l'auteur* eine bessere Aufschrift ist als *la partition en manuscrit*. wer chicaniren will, kann  
50 hiernach fragen: *manuscrit* von wem? Was die Werke betrifft, die Sie nicht im Original haben und doch herausgeben wollen, ist für solche Empfehlung genug, daß Sie eine correcte Partitur haben schreiben lassen? Wenn sie korrekt ist, ist sie darum wirklich so von Mozart gemacht? (Schreiber ist nicht musicalisch:) Und dadurch zeichnet sich Ihre Ausgabe ja nicht aus, denn das wäre ja die Pflicht jedes Herausgebers. Sie haben  
55 aber manche, besonders Singsachen von mir in Copie: wäre es da nicht etwa mehr Empfehlung zu sagen, daß die Ausgabe nach einer im Nachlasse gefundenen Copie gemacht wäre? H. *Hofmann* hat also Cadenzen gemacht. Sie werden gewiss sehr schön seyn. Aber Sie haben doch auch mehrere von Mozart selbst. Geben Sie die nicht auch heraus? H. *Hofmann* hatte ja nur nöthig gehabt, die neu zu machen, die Sie nicht ha-  
60 ben. *Härtel* hat schon längst das Verzeichniß der Fragmente bekommen, aber ohne alle Themen. Da er es überdem unentgeltlich bekommen hat, weil ich die Herausgabe wünschte, so kann er, dünkt mich, sich nicht darüber beklagen, daß ich sie Ihnen, und zwar mit den Themen, mittheile. Es hatte ja bey ihm gestanden, sie früher, in seiner Zeitung<sup>5</sup> etwa, herauszugeben. Also ist nur die Frage, ob Sie sie haben, das ist, her-  
65 ausgeben wollen, weil dies die einzige Bedingung ist, unter welcher ich die Themen

<sup>4</sup>Das sechstes Heft der Klaviersachen der *Oeuvres complettes* war im Februar 1800 erschienen. KV 399 war die 14. und letzte Nummer in diesem Heft. Die Sarabande umfasst nur 6 Takte, das Fragment wurde nicht in das Heft aufgenommen.

<sup>5</sup>*Allgemeine musikalische Zeitung*, hrsg. von Breitkopf & Härtel, erschien seit Oktober 1798 in Leipzig.

---

herausgeben darf.

Ich habe die Ehre mit Freundschaft und Achtung  
zu seyn

Wien den 4 oct. 1800.

Ihre ergebenste Dienerinn

*Mozart*

70

[Adresse, Seite 4:]

*Wien*

*An*

*Herrn Johann Andre*

75 *Musikverleger*

*Offenbach*

*am Mayn.*